Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

29.4.1874 (No. 100)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. April.

№ 100. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. **1874.**

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Mai und Juni werden bei der Expedition sowohl als bei sämmtlichen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. v. Mts. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberhofmarschall Freiherrn v. Gemmingen die interimistische Leitung des Oberstkammerherren-Amtes, vom 16. v. Mts. beginnend, zu übertragen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 16. April cr. Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Major v. Strantz vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird zum Kommandeur des Großh. Mecklenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 14 ernannt und gleichzeitig der Major v. Löwenstern, aggregirt dem Westphälischen Füsilier-Regiment Nr. 37, in das erstgedachte Regiment einrangirt.

Der Hauptmann und Kompagnie-Chef Merz des 1. Badischen Leib Grenadier-Regiments Nr. 109 erhält ein Patent seiner Charge.

Der Hauptmann und Kompagnie-Chef Goßlar vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt und

der Premierlieutenant Koepke desselben Regiments wird unter Entbindung von seinem Kommando zur Dienstleistung beim großen Generalstabe zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert.

Der Premierlieutenant Steppuhn vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 wird als ältester Premierlieutenant in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 versetzt.

Der Oberstlieutenant Treumann, bisher Platz-Ingenieur von Rastatt, wird unter Entbindung von dieser Stellung zur Wahrnehmung der Beschäfte des Inspekteurs der 6. Festungs-Inspektion kommandirt.

Ferner wird durch Entschließung des Königlichen Kriegs-Ministeriums vom 21. April d. J. der Intendantur-Rath Zander, Vorstand der Intendantur der 29. Division, zu der Corps-Intendantur des 11. Armee-Corps versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 27. Apr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses widmete Löwe dem verstorbenen Oberbürgermeister Grabow einen warmen Nachruf. Das Haus erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.

† **Berlin**, 27. Apr. Das Abgeordnetenhaus berieth heute in zweiter Lesung das Expropriationsgesetz, welches bis § 24 in der Fassung der Kommission mit unwesentlichen Aenderungen angenommen wurde. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

† **Berlin**, 27. Apr. Dem preußischen Abgeordnetenhause gehen demnächst noch Vorlagen des Handelsministers zu über Bewilligung von 10 Millionen für Vermehrung der Eisenbahn-Betriebsmittel, darunter 7 Mill. für die Ostbahn, ferner 60,000 Thaler für Förderung der Pferdezucht, 50,000 Thaler für Schauprämien (statt der Staats-Rennpreise), 10,000 Thlr. für Beschickung der Bremer Pferdeausstellung.

Fürst Chlodwig Hohenlohe tritt Mitte Mai seinen Pariser Botschafterposten an, derselbe geht von hier zunächst nach München.

Der Hauptgewinn der preußischen Staatslotterie fiel auf Nr. 49,443.

† **Berlin**, 27. Apr. Die „Nordd. Allgem. Ztg." reproduzirt den vom Botschafter Arnim an Döllinger gerichteten, in der Augsburger „Allgem. Ztg." veröffentlichten Brief und sagt hierzu: Ueber Zusammenhang und Zweck der Veröffentlichung sei sie noch nicht vollständig unterrichtet, da die Veröffentlichung aber die „Nordd. Allg. Ztg." namentlich erwähne, bemerke dieselbe schon jetzt, daß das Schreiben nicht blos faktische Berichtigungen, sondern polemische Erörterungen eines Vertreters der deutschen Regierung gegen deren politische Entschließungen und Handlungen enthalte. Ob ein solches Pronunciamiento, geknüpft an die vorausgehenden Enthüllungen, zu den Traditionen des preußischen Dienstes stimme, werden Andere beurtheilen, sie gebe den Brief als Aktenstück der Zeitgeschichte.

Die „Nationalzeitung" schreibt zu demselben: Wir sind in Deutschland nicht gewohnt, unsere Staatsmänner in einer öffentlichen Polemik über die schwebende Politik gegen einander auftreten zu sehen. Am wenigsten können wir statthaft finden, daß eine diplomatische Persönlichkeit, welche die Politik des Deutschen Reiches im Ausland zu vertreten hat, einen Dissens von derselben in einer Hauptfrage öffentlich kund gibt. Wir vermögen die Veröffentlichung des Arnim'schen Briefes kaum anders zu verstehen, als daß Arnim darauf verzichtet hat, noch ferner die Politik des Kaisers und des Fürsten Bismarck zu vertreten.

† **Bern**, 27. Apr. Die gestern stattgehabten Nachwahlen zum großen Rath sind im ganzen Kanton fast durchweg liberal ausgefallen.

† **Genf**, 26. Apr. Das protestantische Kultusgesetz wurde mit einer Majorität von 82 Stimmen angenommen, ebenso das Gesetz betreffs der direkten Wahl des Administrationsrathes. Die politische Majorität mit 20 Jahren, sowie die Erhöhung der Besoldung der Staatsräthe wurde verworfen.

† **Paris**, 27. Apr. Eine Depesche aus Kairo vom heutigen Tage meldet, daß die Suezkanal-Frage beendigt ist und Hr. v. Lesseps sich den Entscheidungen der Pforte unterwirft.

† **Paris**, 27. Apr. Nachrichten aus Egypten zufolge hatte der Khedive bereits von dem Kanal durch Militär Besitz ergriffen, als Lesseps nachgab.

† **Madrid**, 26. Apr. Die diesseitige Station des telegraphischen Kabels, welches Spanien und England bisher via Bilbao verband, ist von letzterem Orte nach Sardinero bei Santander verlegt worden.

† **Madrid**, 27. Apr. Vom nördlichen Kriegsschauplatz liegt nichts Neues vor. In Chelva (Prov. Valencia) sind 5000 Karlisten eingerückt.

† **London**, 27. Apr. Die „Times" meldet: Lesseps acceptirte die Bedingungen der internationalen Kommission betreffs des Suezkanals. Die Entschließung Lesseps wurde durch den Entschluß der Pforte, von dem Suezkanal selbst Besitz zu ergreifen, herbeigeführt. Lesseps begnügte sich mit einem Proteste zur Wahrung der Rechte der Suezkanal-Gesellschaft und berief eine Generalversammlung zur Berathung der weiter erforderlichen Maßregeln.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Apr. Nach dem Abg. v. Mallinckrodt nahm in der heutigen Sitzung noch zur Erwiederung gegen denselben Ministerialpräsident v. Freydorf das Wort, und waren dabei seine Auslassungen folgende:

Meine Herren! Ich nehme, da ich in zweiter Reihe stehe und zur Vertheidigung des vorliegenden Gesetzesentwurfs zunächst nicht berufen bin, sehr ungern zum dritten Male das Wort; ich bin aber durch die Behandlungsweise der Frage andererseits zum dritten Male provozirt worden. Es gibt Behauptungen, welche, wenn sie in einer öffentlichen Versammlung ausgesprochen werden, und — denn darum ist es ja den Herren sehr häufig auch nebenbei zu thun — in der Presse weiter veröffentlicht werden, unmöglich unwidersprochen von den Vertretern einer Regierung hingenommen werden können. Der Hr. Vorredner hat einigen Bundesräthen und darunter auch den Vertretern von Baden vorgeworfen, es sei mit schlechtem Material gefochten worden. M. H.! Ich habe mich auf eine öffentliche Urkunde berufen, welche in unseren Archiven ruht, welche außerdem in öffentlichen Blättern abgedruckt worden ist. Ich habe die Urkunde allerdings nicht bei mir, aber ich kann sie jeden Tag wieder zum Abdruck bringen. Der Hr. Abgeordnete hat gesagt, die betreffende Behauptung sei wohl einmal von der badischen Regierung aufgestellt, aber ihr sofort widerlegt worden. Die badische Regierung hat in dieser Sache keine Behauptung aufgestellt; sie hat, als der Bischof vorgab, die badische Gesetzgebung widerstreite dem kanonischen Rechte und seiner Gewissenspflicht, einfach die Urkunde abgedruckt, worin der Bischof den Eid auf die Verfassung abgelegt hat. Es kam mir gar nicht darauf an, mich auf den Eid zu berufen und zu behaupten, der Eid sei nicht gehalten worden, sondern ich habe gesagt, daß neben dem Eide der Bischof noch erklärt habe, nach seiner Ueberzeugung sei die badische Gesetzgebung nicht im Widerstreit mit dem kanonischen Rechte, und die Schlußfolgerung, daß der Bischof, welcher später die Gesetze Badens nicht beachtet hat, seinen Eid gebrochen habe, gehört dem Hrn. Vorredner an. Ich habe diesen Ausdruck nicht gebraucht. Ein Wortbruch, wenn er vorgekommen ist, würde einen andern nicht rechtfertigen. Der Hr. Abgeordnete sagte, es sei auf der andern Seite gesündigt worden, es sei das Konkordat gebrochen worden, es habe ein Vertrag vorgelegen und der sei nicht zur Geltung gekommen. M. H., es ist ein Konkordat verhandelt und abgeschlossen worden vom verantwortlichen Minister, aber mit dem Vorbehalte der ständischen Zustimmung. Diese ist aber nicht ertheilt worden und damit fiel das Konkordat von selbst. Das ist der Wortbruch bezüglich des Konkordats, ein Bruch, zu dem konstitutionelle Regierungen zuweilen durch die Konstitution genöthigt werden. Der Hr. Abgeordnete sagte, ein bei jener Gelegenheit gegebenes Versprechen sei nicht gehalten worden. Wenn die badische Regierung versprochen hatte, eine Gesetzgebung zu erlassen, welche zu den Zwecken des Hrn. v. Mallinckrodt und seiner Partei paßte, so würde sie allerdings ihr Versprechen nicht gehalten haben, sie hat aber

---

—α— Magelone.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Freitag 24. April. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds zum ersten Male: „Magelone", romantische Oper in drei Akten von Dr. Jos. Hermann Kroenlein, Musik von demselben.

Eine edle und löbliche, eine schönmenschliche Sitte ist es, daß wir Erzeugnisse und Werke, denen ein verblichener Freund seine besten Kräfte und seine ganze Hingebung widmete, mit mehr als alltäglicher Theilnahme und mit liebevoller Berücksichtigung aller derjenigen Umstände an uns herantreten lassen, welche der höhern und höchsten Vollendung solcher Hervorbringungen hindernd im Wege stehen mochten. Nicht eine captatio benevolentiae im gewöhnlichen Sinne des Wortes wollen wir hiemit unserem Referate über diese Opernaufführung voranschicken. Aber die volle Berechtigung des derselben gespendeten mehrfachen lebhaften Beifalls möchten wir mit dieser Eingangsbemerkung zunächst motivirt haben. Und auch der ganz objektive Beurtheiler, sofern er frei von aller Voreingenommenheit war, konnte Ursache finden, in diesen Beifall mit einzustimmen.

Stoff und Text der Oper „Magelone" sind an dieser Stelle schon eingehender beleuchtet und gewürdigt worden. Fehlt es beiden nicht an den Ingredienzien, die sie zur Erfüllung des vieldeutigen Begriffes der „Romantik" berechtigen, so ist damit auch schon angedeutet, daß die Gedanken- und Gestaltenwelt, in der sich die für das moderne Theater zubereitete „Magelone" bewegt, nicht Jedermanns Sache ist. Das Textbuch hätte uns ohne Zweifel auch genauer darüber aufklären können, weßhalb die drei Ringe einen so bestimmenden, zwingenden Einfluß auf die Geschicke der Heldin der Oper gewinnen mußten. Trotz der Eigenart des Märchens, dem ohne alles Grübeln einfach geglaubt werden soll, bleibt auch die Frage übrig, weßhalb der Dichterkomponist uns mit der psychologischen Natur und Entwicklung seiner Gestalten nicht vertraulicher bekannt machen wollte.

So wie das Textbuch ist, sehen wir vor uns eine Reihenfolge von Szenen, in denen abwechselnd Anmuthiges, Wunderbares, zum Theil nur Angedeutetes sich aneinander reiht. Die rechte Blutwärme und überzeugende Folgerichtigkeit der Handlung jedoch und ihrer entscheidenden Momente bleibt bei noch so freundlicher Beurtheilung des Textbuches in wesentlichen Punkten zu vermissen. Doch werden wir milder und gerechter urtheilen, wenn wir auf den allgemeinen Mangel bedeutender Operntexte in der deutschen Gegenwart und auf das achtenswerthe und treffliche Bemühen Kroenlein's verweisen, als eigener Dichter des Textes der Oper, Einheit und Guß in seine Arbeit zu bringen. Die Versbildung in dem mehr erwähnten Textbuch erhebt sich kaum einige Male zu höherem lyrischen Schwunge, ist aber überwiegend eine dem Stoffe angemessene und entbehrt nicht der rhythmischen Prägnanz.

Weitaus das größte Interesse der Theaterbesucher an diesem Abend knüpfte sich natürlich an die Frage, welche musikalische Illustration Kroenlein seiner lange gehegten und mit ächter Vaterliebe gepflegten „Magelone" gegeben haben werde. In dieser Beziehung brauchen wir bei unserer Freundschaft für den Dahingeschiedenen keine Zwangsanleihe zu machen, um zu dem offenen Bekenntnisse zu gelangen, daß die musikalische Behandlung des Textes unsere Erwartungen im günstigen Sinne weit übertroffen hat. Referent zählt nicht zur Gattung der Zunftmusiker oder Zunftkritiker, darf sich dagegen auf eine reiche Erfahrung und eingehende Kenntniß des von ihm hier behandelten Faches berufen. Träfe sein Urtheil darum etwa auf einen Widerspruch mit den Urtheilen Mancher, so ist er doch nicht geneigt, sich davon Erhebliches abmarkten zu lassen. Der durch kein anderes bekannt gewordenes größere Tonwerk in der musikalischen Welt vertretene Komponist beweist sich in „Magelone" als vollkommener Herr über alle Mittel der gesanglichen wie orchestralen Stimmführung und dazu als tüchtiger Kontrapunktist. Die Wirkungssphäre der einzelnen Instrumente, ihre Dynamik und Leistungsfähigkeit ist ihm gänzlich geläufig; das Wesen der Massengruppirung und Wirkung erscheint ihm eben so wenig fremd, als die Gewandtheit, mit den zarteren Streich- und Blasinstrumenten feine und graziöse Kombinationen herbeizuführen.

Den Mangel absolutester Neuheit der gebrachten Tonbilder und Tonverbindungen wollen wir dabei nicht bestreiten; doch verräth die Vorliebe, als Hebel des Ausdrucks die tieferen Lagen der Orchesterstimmen zu verwerthen, wie auch sonstige Besonderheiten den Tonsetzer, der keinenfalls die alltäglichen Effekte anstrebt. Darüber gab schon die Introduktion der Oper, oder wenn man den motettenartigen Satz im 4/4-Takte „Ouverture" nennen will, vorbereitenden Aufschluß. Man erzählt sich ja mit Recht, Kroenlein habe sich die Kenntniß und Beherrschung der Instrumente- und Orchesterführung nur sehr schrittweise, spät und unter großen Mühen angeeignet. Darin erblicken wir einen Grund mehr, in dieser Hinsicht einer Leistung Anerkennung zu zollen, die den „Dilettanten", bei strengem Lichte besehen, weit weniger verräth, als manche selbst im besseren Sinne so bezeichnete „Kapellmeister-Musik". Zur Gewähr unserer Behauptung erinnern wir nur an die würdige musikalische Ausgestaltung der ganzen ersten Szene am Königshofe, an die darauf folgende zweite Szene der Dienerinnen, in welcher ein zweistimmiger Satz im raschen 3/4-Takte der Neugierde und Geschwätzigkeit der Genannten vortrefflichen musikalischen Ausdruck gibt; an das Gebet Magelonens (4. Szene) „Dich ruf' ich an" mit einleitendem Oboesolo, aus den späteren Akten die Gerichtsszene, das Orchestervorspiel zum dritten Akte, die Prozessionsszene, den Schlußchor. Die eben genannte Zwischenaktsmusik (6/8-Takt) ist zufolge ihrer breiten charakteristischen Anlage und konsequenten Durchbildung des von den I. Violinen intonirten Themas bis zu dessen markigem Abschlusse durch die Posaunen als ein ganz vortrefflicher Tonsatz besonders hervorzuheben. Soviel in der Hauptsache von dem Verfasser der „Magelone" als Komponisten. (Schluß folgt.)

(Schluß in der heutigen Beilage.)

nur versprochen, eine Gesetzgebung zu geben, die den Ansprüchen des Staates und der Kirche und aller Konfessionen gerecht würde, und dieses Wort, m. H., ist in vollem Maße gehalten worden. (Bravo! links.)

*** Berlin, 25. Apr. Abend-Sitzung des Reichstags.**

Auf den Antrag des Abg. Windthorst werden die drei bisherigen Mitglieder der Reichsschulden-Kommission, Friedenthal, v. Benda und Hagen durch Akklamation wiedergewählt.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Uebersicht über die Gesetzgebung, sowie die Einrichtung und den Gang der Verwaltung in Elsaß-Lothringen.

Abg. Simonis (Rappoltsweiler, Mitglied des Zentrums). Diese Uebersichten sind Monologe der obersten Reichsverwaltung, über welche das Haus schließlich immer nur zur Tagesordnung übergehen kann, und zwar nicht einmal mit Angabe von Motiven. Und welchen Werth hat dieser Bericht? Kaum hat der Reichskanzler erklärt, daß Elsaß-Lothringen ohne Ausnahmegesetze nicht zu regieren sei, erscheint ein Verwaltungsbericht, den Aurora mit ihren Rosenfingern geschrieben zu haben scheint, und kaum ist der Bericht da, so erklärt Hr. Arnim, die französischen Zeitungen seien an Allem Schuld. Ueber alle diese Dinge soll eine Versammlung richten, welche Land und Leute unmöglich kennen kann und mit ihnen nicht verwachsen ist. Der Redner schildert nun die Jupiter-Stellung des Oberpräsidenten, aus dessen Haupt alle Maßregeln gewaffnet hervorgehen, die Vorgänge bei der Wahl der Bezirksräthe, die Forderung der Eidesleistung (die dem Vernehmen nach vielleicht auch an die Gemeinderäthe gestellt werden soll, wovor dringend gewarnt wird), die Vermischung deutscher und französischer Gesetzgebung, mit welcher die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen wie ein Kranker mit zwei verschiedenen Medikamenten behandelt wird, so daß sie gar nicht mehr weiß, unter welchen Gesetzen sie lebt; die Beschränkung der Presse, die beliebig durch irgend eines der 150 Gesetze, Dekrete und Ordonnanzen gerechtfertigt wird, die seit der großen Revolution in Frankreich erlassen sind und die sich unter einander aufzuheben und abzuschaffen bestimmt waren; das Verbot französischer Zeitungen auf Grund eines solchen französischen Dekrets; die Lage der Optanten, die für Frankreich optirt haben und auf Grund des Friedensvertrags in Elsaß-Lothringen bleiben zu können glaubten; statt dessen wurden sie gegen ihr Erwarten Landes verwiesen (Gelächter). Sie lachen, meine Herren, aber die Optanten weinen. Und die nach sechsmonatlichem Aufenthalt in Frankreich in ihre Heimath wieder zurückkehren zu können glaubten, müssen sie wieder verlassen. Es gewinnt fast den Anschein, als hätte man den Leuten eine Falle legen wollen. Durch diese irrige Auffassung der Wirkung der Option hat Elsaß-Lothringen sehr bedeutende Arbeitskräfte verloren, an denen es ohnehin keinen Ueberfluß hat. Der Redner erörtert alsdann die Erhöhung der direkten Steuern für den Einzelnen bei der Abnahme der Bevölkerung trotz der Ermäßigung mancher indirekten Steuern. Der Redner geht alsdann auf das Unterrichtswesen über und sucht nachzuweisen, daß vortreffliche, wenig kostspielige Anstalten aller Art aufgehoben sind, um mit großem Aufwande neue, durchaus überflüssige zu gründen. Aber auf das Gründen folgt der Krach. Das blühende, an beneidenswerthen Musteranstalten reiche Elsaß wird so dargestellt, als sei es erst durch die deutsche Verwaltung auf den richtigen Weg der Entwickelung gebracht worden, während es in Wahrheit zurückgeht und mit seinen Steuern in unbegreiflicher Weise gewirthschaftet wird.

Auf den fast zweistündigen Vortrag des Abg. Simonis antwortet Geh. Rath Herzog: die Regierung ist sehr zufrieden, daß diese Rede gehalten und nicht gedruckt worden ist, so daß eine unmittelbare Erwiederung der Reichsverwaltung möglich ist. Freilich ist sie nicht leicht bei der Fülle des vorgebrachten Materials und der einseitigen Beleuchtung, in welcher er es dargestellt hat. Nur einige Punkte von politischer Bedeutung sollen herausgenommen werden. Der Eid der Bezirksräthe war vorgeschrieben, um irgend eine Gewähr zu schaffen, ohne daß die Verwaltung von Elsaß-Lothringen im Stande war, an dieser Vorschrift etwas zu ändern. Die Folgen der Option für Frankreich waren von der Behörde in den öffentlichen Blättern klar dargelegt und Niemand durfte glauben, nach 6 Monaten zurückkommen und als Franzose im Elsaß bleiben zu können, während er zugleich alle Vortheile der Angehörigkeit zum Reiche genoß. Auf so fraudulöse Weise sich der Waffenpflicht zu entziehen, war schlechthin unstatthaft und die Ausweisung, wenn auch mitunter Härten vorgekommen sein mögen, war eben so gerechtfertigt an sich, als ein Akt der Billigkeit gegen die Zurückgebliebenen. Daß die Arbeitskräfte des Reichslandes sich durch die Option vermindert haben, ist leider wahr, aber die Schuld davon trägt eine gewissenlose Agitation, welche die Kinder des Landes aus ihrer Heimath treibt. Neue direkte Steuern werden nicht erhoben, die alten werden nicht erhöht. Wenn bei der Vertheilung der Mobiliarsteuer auf einzelne Gemeinden, deren Seelenzahl schwächer geworden ist, die Rate für den Einzelnen sich zur Zeit etwas höher ausrechnet, so ist das nur vorübergehend und gleicht sich durch Zuzug allmälig wieder aus. An indirekten Steuern sind 3 Millionen Francs erlassen, aber wenn Wohlthaten überhaupt leicht vergessen werden, so werden sie es im Gebiet des Steuerzahlens ganz besonders leicht. Der Hr. Kommissär weist dies an einer Reihe von Steuern nach und hält dem Vorredner vor, daß er wichtige und heilsame Reformen nicht zu erwähnen für gut befunden hat, die Aufhebung der Käuflichkeit der Notarstellen verbunden mit der Herabsetzung der Tarife. Daß die Steuern der Reichslande nicht verschleudert werden, wird erst in der Herbstsession zahlenmäßig nachgewiesen werden können. Der wahre Grund der Klage ist, daß die Regierung das Schulwesen in die Hand genommen und den Schulbesuch obligatorisch gemacht hat. Danken sollte das Land für die Mahnung, die der Bericht an die Thatsache knüpft, daß der Besuch der höheren Lehranstalten Seitens der kathol. Zöglinge im Abnehmen begriffen ist: die Reichsverwaltung fürchtet, daß es mit der Zeit an eingeborenen Kräften fehlen wird, welche an der Verwaltung des Landes theilnehmen sollen, und deren rege Betheiligung von allen Seiten gewünscht werden muß. Auf diese Stütze rechnet die Reichsverwaltung schon jetzt und hofft, daß die Bewohner der Reichslande gute Deutsche sein werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Löwe behält sich die Widerlegung der Beschwerden des Abg. Simonis und den Nachweis ihres Widerspruchs mit den Wünschen der elsässisch-lothringischen Generalräthe zur Zeit des Kaiserthums für die Etatsberathung im Herbst vor.

Damit schließt die Diskussion. Ein Antrag liegt nicht vor und ist damit der verfassungsmäßigen Pflicht der Reichsverwaltung, die Uebersicht über die Verwaltung der Reichslande dem Reichstag vorzulegen, Genüge geschehen.

Präsident Delbrück verliest die Allerhöchste Botschaft betreffend die Schließung der Session. Präsident v. Forckenbeck gibt die übliche Uebersicht über die Arbeiten des Hauses, empfängt den Dank desselben aus dem Munde des Abg. v. Bonin und schließt um 11 Uhr Nachts mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in welchen Ruf die Versammlung lebhaft einstimmt. (Nat.-Ztg.)

*** Berlin**, 25. Apr. Der „Köln. Ztg." schreibt man von hier: „Der deutsche Reichstag hat heute das Preßgesetz in dritter Lesung angenommen. Die parlamentarische Geschäftslage brachte es mit sich, daß die Abstimmungen über das Preßgesetz und das Kirchendiener-Gesetz einander folgten und dadurch zu Tage trat, daß das Deutsche Reich das freie Wort gestatten, aber den hierarchischen Zwang entwaffnen will. Letzteres Gesetz wurde mit mehr als hundert Stimmen Mehrheit angenommen, das Preßgesetz fast einstimmig, absichtlich blieb nur der Abg. Sonnemann sitzen. Die Auseinandersetzung, welche gestern Hr. v. Bennigsen mit dem Chef der restirenden Fortschrittspartei hatte, war von dem guten Erfolg begleitet, daß diese Fraktion es für gut fand, mitzustimmen. Der poetische Flug des Abg. Träger war heute vollständig erlahmt, und zur Entschuldigung des in parlamentarischen Dingen noch jugendlichen Abgeordneten muß anerkannt werden, daß er gestern nur durch ein paar ältere Parteifreunde, welche besser ihre Anfeuerung unterlassen hätten, zu der Rede angehetzt worden ist, welche ihm eine große Demüthigung eintrug. Auch beim Kirchengesetz hat die große Mehrzahl der noch übrig gebliebenen Fortschrittsherren für das Gesetz gestimmt; nur der äußerste Flügel des linken Flügels, Richter, Banks, entzogen sich der Abstimmung, dadurch eine neue Parteinuance in dem Rumpf andeutend. Es ist jetzt festgestellt, daß der Abg. Föckerer aus Bayern ausdrücklich die Erklärung abgegeben hat, er würde, wenn er hätte anwesend sein können, mit den HH. Löwe, Berger und Genossen für den Kompromiß der National-Liberalen gestimmt haben. Von süddeutschen Mitgliedern der Fortschrittspartei haben danach den Standpunkt des Hrn. Richter und Genossen nur die Abgeordneten Schwarz aus Württemberg, welcher der dortigen Volkspartei angehört, und die Bayern Dr. Erhard und Frankenburger eingenommen."

□ Berlin, 27. Apr. Wie aus St. Petersburg verlautet, ist dort am 22. d. M., dem Geburtstag des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, die Verlobung des Großfürsten mit der Herzogin Marie von Mecklenburg Schwerin weiteren Kreisen des Publikums bekannt geworden. Eine amtliche Anzeige darüber liegt aber noch nicht vor. Der Großfürst Wladimir, zweiter Sohn des Kaisers Alexander, ist geboren am 22. April 1847. Die Herzogin Marie, Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin aus dessen Ehe mit der am 3. März 1862 verstorbenen Großherzogin Auguste, geb. Prinzessin von Reuß Schleiz Köstritz, ist geboren am 14. Mai 1854. — Der Prinz Wilhelm von Baden, welcher bekanntlich an den Arbeiten des deutschen Reichstags Theil genommen hat, ist heute früh wieder von hier nach Karlsruhe abgereist. Bei der Verlesung der Thronrede, mit welcher der Kaiser gestern die Session des Reichstags schloß, wurden die Worte, „daß Europa in der sorgsamen Pflege, welche die geistigen, sittlichen und materiellen Kräfte Deutschlands finden, ein Pfand des Friedens und der gesicherten Fortbildung seiner Kultur erblicken werde", von der Versammlung mit lebhafter Zustimmung begrüßt. In hiesigen politischen Kreisen hebt man es als bezeichnend hervor, daß in der Thronrede keine Befriedigung über die einstweilige Erledigung der Militär-Frage ausgesprochen worden ist. Alle in der Rede enthaltenen Hinweise auf diese Frage gipfeln in der Betonung der Nothwendigkeit einer definitiven und dauernden gesetzlichen Regelung der Friedensstärke des Heeres. — Die Besserung in dem Befinden des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck macht regelmäßig weitere Fortschritte. Schon nimmt der Reichskanzler wieder täglich Vorträge entgegen, wie er auch sonst den laufenden Geschäften seine Aufmerksamkeit wieder zuwendet.

*** Bonn**, 25. Apr. Bischof Reinkens und Geh. Rath v. Schulte haben unterm 7. d. M. folgendes, die Abhaltung einer altkatholischen Synode betreffendes Proklam erlassen:

„Da unsere erste Synode im Geiste der alten katholischen Kirche während der diesjährigen Pfingstwoche stattfinden soll, so fordern wir hierdurch jetzt schon mit Bezug auf § 26 der Synodal- und Gemeindeordnung auf, Anträge ꝛc. bis zum 12. Mai c. an die Synodalrepräsentanz einzureichen. Der Tag des Beginns der Synode und die Zahl der zu wählenden Delegirten wird Ende April in einer direkten Zuschrift an alle Gemeinden und Vereine bezeichnet und bekannt gegeben werden. — Bonn, den 7. April 1874. Reinkens. v. Schulte."

= Straßburg, 27. Apr. Das vom hiesigen, fast nur aus Offizieren bestehenden „Rennverein" gestern veranstaltete Pferderennen auf dem „Hippodrom" hatte eine erhebliche Anzahl Zuschauer nach dem Rennplatz gezogen und verlief ohne ernsteren Unfall. Es fanden 5 Umritte statt, bei denen sich besonders Offiziere betheiligten. Nach dem Rennen strömten die Zuschauer in großer Menge vornehmlich nach Kehl. — Der Eilzug Weissenburg-Basel hatte am heutigen Frühmorgen eine Verspätung von fast 1 Stunde. — Graf Trani, Bruder des früheren Königs von Neapel, reiste heute Vormittag, von Paris kommend, hier durch nach Baden-Baden.

H. München, 27. Apr. Die königl. bayrischen Kreiskassen beklagen sich über die durch die Münzeinlösung veranlaßte Geschäftsüberbürdung, sowie über Mangel an hinreichendem Geldvorrath und haben Aushilfspersonal und Vorschußsummen erbeten. — Wie wir erfahren, sollen demnächst im Dienste der königl. Verkehrsanstalten etwa 80 Militärbewerber Anstellung finden, unter denen sich auch eine Anzahl altgedienter, mit dem Zivilversorgungs-Schein versehener Gendarmen befinden.

Oesterreichische Monarchie.

≌ Wien, 27. Apr. Das Rothbuch ist heute ausgegeben; nachdem definitiv beschlossen worden, die an den Botschafter am hl. Stuhl in Sachen der Encyklika gerichtete Depesche demselben nicht einzuverleiben, stand der Publikation nichts mehr im Wege.

Das Herrenhaus wird in seiner nächsten Sitzung über die Bedingungen der gesetzlichen Anerkennung neuer Religionsgesellschaften verhandeln. Der Beitritt zu dem Inhalt der vom andern Hause bereits votirten Regierungsvorlage ist, da der betreffende Ausschuß dieselbe einfach zur Annahme empfohlen hat, nicht zweifelhaft.

Serbien.

† Belgrad, 26. Apr. Der Fürst Milan von Serbien hat seine Reise nach Konstantinopel, welche er morgen antreten wird, durch eine Proklamation angekündigt und den Ministerath für die Zeit seiner Abwesenheit mit der Regentschaft betraut.

Frankreich.

△ Paris, 27. Apr. Das „Journal officiel" veröffentlicht dem von dem Herzog v. Broglie im Ferienausschuß abgegebenen Versprechen gemäß den amtlichen Ausweis des Erträgnisses der direkten und indirekten Steuern in dem ersten Quartal 1874.

Von den direkten Steuern sind über die am 31. März fälligen 110,199,800 Fr. hinaus 5,536,400 Fr. eingegangen; im Vorjahre hatte dieser Ueberschuß 3 Proz. mehr betragen, auch sind die Beitreibungskosten von 1.07 auf 1.13 pro Mille gestiegen. Die Steuer auf die beweglichen Werthe, welche für das ganze Jahr auf 32 Millionen veranschlagt war, hat in dem ersten Vierteljahr 8,384,000 Fr. eingetragen. Das Gesammterträgniß der indirekten Steuern belief sich auf 441,290,000 Fr., d. h. sie blieben hinter den Voranschlägen des Budgets um 1,054,000 Fr. zurück. Insbesondere erzielten Enregistrement ein Minus von 2,143,000, die Einfuhrzölle auf Zucker ein Minus von 8,740,000, die Steuer auf geistige Getränke ein Minus von 6,871,000, die Zündhölzchensteuer ein Minus von 1,268,000 Fr. u. s. w.; dagegen wurden die Voranschläge überstiegen von der Steuer auf inländische Zucker um 8,339,000, von der Stempelsteuer um 3,899,000 von Tabak um 5,499,000 und von diversen anderen indirekten Steuern um 2,936,000; das Briefporto brachte 68,000 Fr. mehr. Im Vergleich zu dem ersten Quartal des Jahres 1873 ist das Erträgniß der indirekten Steuern um 12,338,000 Fr. gestiegen. Betrachtet man das Verhältniß zwischen den alten und neuen Steuern, so ergeben sich folgende Resultate: die alten Steuern sind mit einem Gesammtbetrage von 314,248,000 Fr. um 2,342,000 Fr. hinter den Voranschlägen zurückgeblieben; die in den Jahren 1871 und 1872 votirten neuen Steuern haben mit einem Gesammterträgnisse von 108,242,000 Fr. die Voranschläge um 1,677,000 Fr. überstiegen; die in den Jahren 1873 und 1874 beschlossenen neuen Steuern endlich sind mit einem Gesammtergebniß von 18,800,000 Fr. um 389,000 Fr. hinter den Voranschlägen zurückgeblieben. Im Vergleich mit dem Vorjahr haben die alten Steuern ein Minus von 3,591,000 und die neuen Steuern ein Minus von 2,871,000 Fr. erzielt.

Aus Nizza wird vom 26. April gemeldet: Man versichert, daß Hr. Piccon auf die Kunde, daß die Regierung entschlossen wäre, einen Antrag auf Ermächtigung zu gerichtlichen Verfolgungen gegen ihn einzubringen, telegraphisch nach Paris die Bitte gerichtet hat, keine Maßregel gegen ihn zu verfügen, bis man nicht seine Erklärungen gehört hätte. — „La Presse" hört davon sprechen, daß einige Abgeordnete der äußersten Rechten bei Beginn der neuen Session den Antrag stellen wollen, für alle konstitutionellen Vorlagen die Dringlichkeit abzulehnen und dieselben der von der Geschäftsordnung vorgeschriebenen dreimaligen Lesung zu unterziehen.

Man meldet, daß Hr. Alfred Magne, der Sohn des Finanzministers, zum Generaleinnehmer in Laon ernannt worden ist, und man zieht aus dieser und einigen andern, dem Finanzminister persönlich am Herzen liegenden Ernennungen den Schluß, daß derselbe, wie man zu sagen pflegt, sein Testament macht und sich zum Rücktritte anschickt. Die Sache darf jedenfalls als Symptom verzeichnet werden, zumal als Hr. Alfred Magne bis jetzt seinem Vater als Kabinetschef diente; vor der neuen Session ist indeß auf alle Fälle kein Ministerwechsel zu gewärtigen.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Apr. (Pr.) Gestern hat der Großvezier den armenischen Katholiken sein Ultimatum gestellt, welches Folgendes für deren künftige Gemeindeorganisation vorschreibt: Die Gemeinde schlägt drei Kandidaten für das Patriarchat vor, von denen die Regierung einen auswählt, welcher die geistliche und bürgerliche Jurisdiktion in seiner Person vereinigt. Deßgleichen stellt dieselbe für den Episkopat drei Kandidaten zur Wahl, aus denen die Regierung Einen erlesen wird. Patriarch und Bischöfe haben der Regierung des Sultans den Eid der Treue zu leisten.

Badische Chronik.

*** Karlsruhe**, 27. Apr. Für die Fahrt von Offenburg über Villingen-Konstanz-Basel nach Offenburg werden, wie wir vernehmen, von unserer Bahnverwaltung Rundreisebillete für 8 Tage gültig, eingerichtet, welche auch an den größern Unterwegsstationen genommen werden können, und bei dem nun begonnenen lebhaften Reiseverkehr ohne Zweifel den mehrfach aus den Kreisen des Publikums vernommenen Wünschen entsprechen werden. Wir verweisen wegen des Näheren auf die im Inseratentheil erscheinende Publikation.

*** Karlruhe**, 28. Apr. Dem Vernehmen nach wird in nächster Zeit (Pfingsten) in Karlsruhe eine Versammlung von Kameralassistenten bezhw. Kanzleigehilfen zusammentreten, um über gemeinschaftliche Schritte zur Erlangung einer Besserstellung zu berathen. Zu demselben Zweck sollen später auch an andern Orten (Freiburg, Heidelberg) Besprechungen stattfinden.

S.d.G. **Karlsruhe**, 27. Apr. Am Samstag Abend hatte der Gemeinderath mit den Orts-Schulbehörden eine gemeinschaftliche Sitzung über die Errichtung der Fortbildungsschulen. Die Orts-Schulräthe gaben den Beschlüssen des Gemeinderathes ohne Abänderung einstimmig ihren Beifall. Die hiesigen Fortbildungsschulen werden gemischte sein (an welchen also alle Konfessionen Theil nehmen); der Aufsichtsrath wird bestehen aus den

gliedern des Aufsichtsrathes der höheren Töchterschule und der Augarten-Stadt-Schule (also dem Oberbürgermeister [Vorsitzenden], den ersten Ortsgeistlichen sämmtlicher religiösen Bekenntnisse, dem Bürgermeister Günther, dem Alt-Oberbürgermeister Malsch, Professor Löhlein, den Gemeinderäthen Bielefeld und Wielandt, dem Direktor Moßdorf und Rektor Professor Specht), wozu noch zur Ergänzung die Vorsitzenden der beiden Orts-Schulräthe (Ministerialrath Spohn und Baurath Lang) ernannt wurden. Der Unterricht soll das ganze Jahr (mit den gewöhnlichen Ferienzeiten) hindurch und an je zwei Wochentagen zwei Stunden dauern; diese Wochentage wird der Aufsichtsrath bestimmen. An Ostern dieses Jahrs wurden 117 Mädchen und 91 Knaben aus den Volksschulen entlassen; es werden nach dieser Zahl 3 Mädchen- und 2 Knaben-Fortbildungsschulen errichtet und der Unterricht für die Knaben in dem kath. Schulhause und jener für die Mädchen in der 1. und 2. evangel. Stadtschule ertheilt werden. Mädchen werden in diesem Jahre nicht mehr zu diesem Schulbesuche angehalten, wohl aber die Knaben. Das Gesetz verpflichtet die der Schule entlassenen Knaben zu 2jährigem und die Mädchen zu 1jährigem Besuche dieses Unterrichts; befreit sind diejenigen Knaben, welche das Gymnasium, das Realgymnasium, die höhere Bürgerschule, die Gewerbeschule oder die Handelsschule besuchen, und diejenigen Mädchen, welche nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters noch die höhere Töchterschule oder eine andere höhere Mädchen-Bildungsanstalt besuchen. Von dem Fortbildungsunterricht können Diejenigen entbunden werden, welche entsprechenden höheren Unterricht schon genossen haben oder nach dem schulpflichtigen Alter noch genießen.

Heidelberg, 26. Apr. (Heidelb. Ztg.) Die Sektionen des „Deutschen Alpenvereins" Frankfurt, Darmstadt, Heidelberg, Stuttgart und Karlsruhe, werden am 17. Mai in unserer Stadt eine Zusammenkunft haben, und zwar ist die Molkenkur als Versammlungsort ausersehen.

Mannheim, 27. Apr. In der Nähe des Krieger-Denkmals, welches am 10. k. M. enthüllt werden wird, ist gestern Vormittag ein Grabdenkmal, das einem wackern Arbeiter in der Friedensarbeit des Geistes gilt, enthüllt und übergeben worden, das Denkmal des unvergeßlichen Professors Dr. Fickler. Freunde und Verehrer des Verstorbenen haben die Mittel beschafft, Rudolf Schwanthaler in München hat eine künstlerisch bedeutende und lebensgetreue Büste Fickler's geliefert, welche auf einem mächtigen granitenen Untersatz ruht. Das Denkmal wurde Namens der Freunde und Verehrer dem Gymnasium übergeben und ist schon jetzt die Bestimmung getroffen worden, daß wenn Aenderungen auf dem Friedhofe erfolgen sollten, dasselbe im Gebäude des Gymnasiums aufgestellt werden soll. Ein Betrag von etwa 100 Thalern, der dem Ausschuß noch zur Verfügung stand, ist dem Gymnasium zur Instandhaltung des Grabes und eventuell zur Verabreichung eines Schülerstipendiums ausgefolgt worden. Der Name Fickler's wird mit allen Bestrebungen, die unsere Stadt in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft zierten, stets eng verknüpft bleiben.

Mannheim, 27. Apr. Wohin immer man den Blick wendet, zeigen sich die verhängnißvollen Wirkungen des Jahres 1873 in Handel und Verkehr. Der Geschäftsbericht der Pfälzer Bahnen, welche sich stets durch große Rentabilität auszeichneten, weist eine erhebliche Mindereinnahme gegen 1872 auf, welche sowohl den Personen- als den Kohlentransport betrifft. Ersterer hat sich zwar, was die Passagierzahl betrifft, um 18 Proz. vermehrt, ist dagegen im Ertrag um 9 Proz. gesunken, was damit erklärt wird, daß auf den neuen Strecken die Passagiere nur wenige Stationen, zumeist in dritter Klasse, benützen, während die Wiener Ausstellung den großen Verkehr in andere Richtung führte. Auf den Kohlentransport übten die ungewöhnlich gesteigerten Preise und die Konkurrenz der Linie Saargemünd-Saarburg ihren Einfluß. Immerhin werden die Ausgaben (4,635,198 fl.) von den Einnahmen (6,881,912 fl.) noch um 2,246,714 fl. überstiegen.

○ Baden, 27. Apr. Das anhaltend schöne Wetter bringt die Vegetation auffallend schnell vorwärts: während vor fünf Tagen die Birnbäume in voller Blüthe standen, ist jetzt überall unter denselben der Boden mit einem Schnee von Blüthenblättern bedeckt; dagegen prangen jetzt die Apfelbäume in schönsten rosenrothen Farben und die Reben in guter Lage, wie zu Varnhalt, zeigen schon vollständig entwickelte Samen. Wer jetzt irgend kann, sollte die schönen Tage zu einem Ausfluge in die Blüthenpracht unserer Vorberge benützen: es ist ein Genuß, der kaum alle zwanzig Jahre uns gewährt wird.

Ein neues Reglement über die Erhebung der Kurtaxe, das in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird, legt nun auch denjenigen Personen, welche nur vor dem Konversationshause auf- und abgehen oder sich vor der Weber'schen Restauration niederlassen, die Bezahlung der Kurtaxe auf — ein weiterer Schritt zur vollständigen Abschließung des Platzes, die bis jetzt noch nicht angeordnet ist, aber nicht ausbleiben wird. — In der vergangenen Woche verließ Pfarrer Doos, welcher 15 Jahre lang als Beichtvater an dem hiesigen weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut thätig gewesen ist, die hiesige Stadt, um sein neues Amt als Pfarrer in Schliengen, zu welchem er von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog ernannt worden ist, anzutreten. Die Gelegenheit, welche Doos hier hatte, die Aspirantinnen für ihr Fach vorbereiten zu müssen, führte denselben in ernste philologische Studien hinein und entwickelte in demselben eine solche Lehrgabe, daß derselbe damit die schönsten Erfolge erzielte und ein vollkommen ausgebildeter Schulmann genannt werden kann. Mit dem Ernste der Wissenschaften verband er einen milden versöhnlichen Sinn und angenehme Umgangsformen, so daß er bei den Wenigen, mit welchen er bei seinem stillen, zurückgezogenen Leben zusammenkam, unbedingtes Vertrauen zu erwecken wußte.

= Freiburg, 27. Apr. Die bezüglich des Baues der projektirten Eisenbahn von Kolmar nach Breisach in den letzten Wochen im Elsaß, insbesondere in Kolmar stattgehabten Kundgebungen haben bereits im Reichstag ihren Ausdruck gefunden. Freilich hatte die vom Abgeordneten von Neubreisach, Hrn. Söhnlin, in der Sitzung vom 22. d. eingereichte Interpellation wegen dieser Angelegenheit nur wenig Erfolg, weil sich an die von der Reichsregierung auf dieselbe ertheilte ziemlich unbestimmte und reservirte Antwort eine Debatte nicht knüpfen ließ, weil die Interpellation nicht die für eine Debattirung erforderliche Unterstützung von 50 Mitgliedern hatte; sie war nur durch 34 Mitglieder unterstützt. Nun haben unterm 24. d. M. die Abgg. v. Cuni, v. Puttkamer und Tritscheller einen Antrag an den Reichstag eingebracht, welcher schon aus dem Grunde einen günstigen Erfolg haben dürfte, weil derselbe die Unterstützung von einer sehr beträchtlichen Anzahl, nämlich von 180 Reichstags-Abgeordneten aller Parteien und Fraktionen gefunden hat. Der Antrag lautet:

„Der Reichstag wolle beschließen: den Hrn. Reichskanzler aufzufordern, mit der Ausführung der durch das Gesetz vom 15. Juni 1872 vorgesehenen Eisenbahn von Kolmar nach Breisach, eventuell insofern dem Brückenbau über den Rhein noch Hindernisse entgegenstehen sollten, mit dem Bau der Bahn von Kolmar bis zum Rhein baldigst vorzugehen."

= Freiburg, 28. Apr. Der Frühling ist in unserer Gegend mit einer Pracht und Herrlichkeit erschienen, wie kaum in einem früheren Jahre. Die Gefilde prangen im üppigsten Grün, die Bäume und Sträuche im reichsten Blüthenschmucke. Namentlich die Getreide- und Repsfelder befinden sich im herrlichsten Stande, und kann man über die Raschheit, mit der sich die Vegetation heuer entwickelte, nur staunen. Auch die Reben fangen bereits an zu knospen und Blätter anzusetzen. So wie der Stand der Gewächse jetzt ist, dürfen wir uns auf eine gute Ernte und einen günstigen Herbst alle Hoffnung machen; besonders scheint dieses Jahr nach vielen Fehljahren das Obst wieder einmal zu gedeihen. Nachdem der Georgi- und Markus-Tag, denen unsere Landwirthe stets mit einigem Bangen entgegensehen, ohne allen Frost vorübergegangen, hegt man bei uns keine Befürchtungen mehr, daß noch kalte Nächte eintreten könnten. Die gegenwärtige Witterung und Temperatur erinnert an den Hochsommer, der Schnee auf unsern Schwarzwald-Bergen ist verschwunden, und bereits seit mehreren Tagen sind die Schwalben, diese sichersten Boten des Sommers, wieder eingetroffen. So dürfen wir denn hoffen, daß wir den Winter mit seinen Nachwehen glücklich hinter uns haben und einem günstigen fruchtbaren Sommer entgegen gehen.

Owingen, 25. Apr. (Konst. Ztg.) Gestern Nachmittag entlud sich über den nordwestlichen Theil der Gemarkung Owingen und der angrenzenden Gemeinde Billafingen ein schweres, dicht mit Schlossen untermischtes Gewitter, durch welches die Saaten, insbesondere der Oelsamen, sowie die zarten Knospen der Obstbäume erheblichen Schaden litten, da die Hagelkörner in einer solchen Masse herniederfielen, daß heute Morgen noch dieselben da und dort sichtbar sind.

Vom Bodensee, 26. Apr. Wie wir erfahren, ist der bisherige Vorstand der großh. Wasser- und Straßenbau Inspektion Konstanz, Hr. Bezirksingenieur Hermann Beger, gestern aus unserer Mitte geschieden, um in seinen neuen Wirkungskreis zu Offenburg einzutreten. Hr. Beger hatte durch eine 16jährige erfolgreiche Thätigkeit in der hiesigen Gegend sich die allgemeine Achtung erworben, und der badische Seekreis wird ihm stets ein freundliches Andenken zu bewahren wissen. — Das so reizend gelegene Bad Ueberlingen sieht auch in der bevorstehenden Saison einem lebhaften Fremdenbesuch entgegen. In der That bietet der dortige Aufenthalt viele Anziehungspunkte, und der kurmäßige Gebrauch von Mineral- und Seebädern ist in komfortabler Weise daselbst ermöglicht worden.

Konstanz, 27. Apr. Die „Konst. Ztg." schreibt: „Die Prozeßverhandlung in Sachen des Scheuernpurzels bewährt eine Zugkraft, die unsere nicht geringen Erwartungen doch noch übersteigt. So eben befindet sich die vierte Auflage unter der Presse."

Vermischte Nachrichten.

— In Betreff des Befindens des Fürsten Bismarck hört die „Tribüne" von einem Augenzeugen, daß derselbe bereits täglich einige Stunden den Aufenthalt im Garten vertragen kann und auch schon kleine Spaziergänge in demselben unternimmt. Das warme Wetter kommt ihm dabei trefflich zu statten. Derselbe Augenzeuge erzählt, welchen tiefen Eindruck auf ihn das erste Wiedersehen Bismarcks gemacht hat. Letzterer soll kaum wieder zu erkennen sein, so hat die Krankheit auf ihn eingewirkt. Allerdings trägt namentlich der Umstand zur totalen Veränderung Bismarcks bei, daß er seit seiner Erkrankung das Rasirmesser nicht hat an sich kommen lassen. Er trägt daher einen stattlichen Vollbart, der aber so weiß ist, daß eben daher das ganz veränderte Aussehen des Kanzlers rührt.

†† Elberfeld, 27. Apr. Der Beigeordnete der Stadt Barmen und Vertreter derselben im Herrenhaus, Kommerzienrath Aug. Engels, ist, wie die „Elberf. Ztg." meldet, gestern gestorben.

— Fulda, 24. Apr. Nachdem drei Tage lang eine wahrhaft tropische Sonnengluth über unserm Fuldathale gebrütet hatte, entluden sich gestern Nachmittag mehrere Gewitter mit fürchterlicher Gewalt über unseren im üppigsten Saatengrün prangenden Fluren. Heftige Hagelschauer prasselten nieder und ein Wolkenbruch, welcher eine Stunde von hier niederging, wälzte seine verheerende Flut, Alles vernichtend und starke Mauern zusammenreißend, bis vor das Weichbild der Stadt selbst. Im Dorfe Künzell ertranken mehr als 20 Schweine, und die Einwohner vermochten nur mit der äußersten Noth dem Tod in dem nassen Elemente zu entgehen. Blitze tödteten in zwei Ortschaften einige Ochsen und erschlugen bei Schlüchtern einen Gänsehirt, welcher sich in einen hohlen Baum geflüchtet hatte. In einer hiesigen Gartenrestauration schlug der Blitz in ein mit Gästen überfülltes Zimmer, merkwürdiger Weise ohne einen derselben zu verletzen, obwohl mehrere besinnungslos niederfielen.

Nachschrift.

† **Belgrad**, 27. Apr. Fürst Milan ist in Begleitung des Ministerpräsidenten und einer zahlreichen militärischen Suite heute früh nach Konstantinopel abgereist.

† **Rom**, 28. Apr. Nach einer Mittheilung der „Agence Havas" habe sich die italienische Regierung über die Rede Piccon's ausgesprochen; dieselbe sei vorsichtig aufzunehmen, besonders die tendenziöse Anspielung in Betreff des Plebiszits.

† **Paris**, 27. Apr. Aus Rom hier eingegangene Nachrichten konstatiren nicht nur, daß die italienische Regierung dem Zwischenfall Piccon ganz fern stehe, sondern enthalten für die französische Regierung auch die Versicherung, daß die Abtretung von Savoyen und Nizza eine erledigte Thatsache sei, gegen welche keine Manifestation von Seiten der freiwillig französisch gewordenen Bürger ins Gewicht fallen könne. — Wie versichert wird, bleiben auf die Anleihe der 5½ Milliarden gegenwärtig nur noch 27 Millionen Franken einzuzahlen.

† **Paris**, 28. Apr. Die „République française" meldet, sie sei jetzt in der Lage, zu versichern, daß Chambord in Versailles bei dem Deputirten La Rochette angekommen ist.

† **San Jean de Luz**, 28. Apr. Die spanische Regierungsflotte ankerte auf der Rhede von Santander. Die Formirung eines dritten Armeekorps in Laredo unter Concha ist fast vollendet. Concha begab sich am Samstag nach Santona. Die Karlisten erhielten Waffenvorräthe zur See und unter Bermeo vermehrte Streitkräfte an der französischen Grenze.

†† **London**, 27. Apr. Wie der „Hour" wissen will, würde Prinz Alphons, der Sohn der ehemaligen Königin Isabella von Spanien, demnächst seinen Wohnsitz in England nehmen, da er die Artillerieschule zu Woolwich zu besuchen beabsichtigt.

† **London**, 28. Apr. Man versichert, ein Agent des Don Carlos sei hier angekommen, um dessen Interessen bei der britischen Regierung zu vertreten und ein Anlehen abzuschließen.

†† **Alexandrien**, 27. Apr. In Bestätigung der Mittheilung, daß Hr. v. Lesseps sich auf den Entschluß der Pforte, von dem Suezkanal selbst Besitz zu ergreifen, unter Vorbehalt aller Rechte der Suezkanal-Gesellschaft bereit erklärt habe, den von der internationalen Tonnenkommission aufgestellten Abgabentarif zu acceptiren, wird weiter gemeldet, daß die Erhebung der Gebühren nach diesem Tarif vom 29. d. M. ab erfolgen soll. Die Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft wird in allernächster Zeit stattfinden.

Straßburg, 27. Apr. Ein Artikel in Nr. 94 d. Bl. sagt wörtlich:

„Zurückgesetzt wurde (in Elsaß-Lothringen) kein ehemalig badischer Beamter, welcher seine Pflicht gethan hat."

Nach mündlicher Rücksprache mit dem Verfasser dieses Artikels versteht man hier zu Lande unter Zurücksetzung nicht, wenn man z. B. in Baden vor 6 und mehr Jahren Assistent geworden, im Jahr 1870/1871 hier in eine selbständige Stellung eingetreten ist, bei einer Organisation im Jahr 1872 diese verloren, dafür seine heimathliche wieder erhalten hat, und bei Vertheilung höherer Stellen nicht berücksichtigt worden ist, auch wenn man seine Pflicht gethan hat.

Das zur Beseitigung von Mißverständnissen dem geneigten Leser und denjenigen Herren Kollegen, welchen obiger Artikel etwas später noch zur Kenntniß kommen sollte, zur Nachricht.

Ein ehemalig badischer Beamter.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 28. April, die übrigen vom 27. April.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	—	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93
Baden 5% Obligationen	104½	„ 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	93
„ 4½% „	—	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	98¼
„ 4% „	98¼	„ 5% dto. v. 1871	97⅛
„ 3½% Oblig. v. 1842	91¾	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98⅛
Bayern 4½% Obligat.	—	Schweiz 4½% Bern. Sttsobl.	—
„ 4% „	97¾	**N.-Amerika 6% Bonds**	
Württemberg 5% Obligation.	105	**1882r v. 1862**	98⅜
„ 4½% „	101⅛	**„ 6% dto. 1885r**	
„ 4% „	—	**von 1865**	101
Nassau 4% Obligationen	—	„ 5% dto. 1904r	
Gr. Hessen 4% Obligationen	99¾	(10/40r v. 1864	98⅛
Oesterreich. 5% Silberrente		3% Spanische	18⅛
Zins 4½%	66½	Bolle franz. Rente	95½
„ 5% Papierrente		1872 „ „	—
Zins 4½%	62⅛		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	112⅛	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	70¾
Frankf. Bankverein	83½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	84⅝
Deutsche Vereinsbank	95	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	84¼
Provinzialdiskonto	83¼	5% dto. „ 2. Em.	83½
Darmstädter Bank	377	5% dto. steuerfr. neue „	88¼
Oesterr. Nationalbank	1010	5% dto. (Neumarkt-Ried)	89¾
Württemb. Vereinsbank	142¼	5% Donau-Drau	63⅝
Oesterr. Kredit-Aktien	223⅜	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	91⅞
Mitt. deutsch. Kred. Bank	106¼	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	86⅜
Rheinische Kreditbank	102⅞	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	84¼
Basler Bankverein	89	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	87
Brüsseler Bank	101⅞	5% „ „ Lt. B.	68½
Berliner Bankverein	84¾	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	58¾
Deutsche Effektenbank	116½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	—
Oestr.-deutsche Bank	86	5% Ungar.-Galiz.	68
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110⅜	Ungar. Eis.-Anl.	70⅜
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	119½	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86½
4% Hess. Ludwigsbahn	134½	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49⅝
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77½	5% österr. Staatsb.-Pr.	96¼
5% östr. Frz. Staatsb.	332½	3% österr. Staatsb.-Pr.	61⅞
5% „ Süd-Lombard.	143½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	35¾
5% „ Nordwestb.-A.	190¾	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	212	Pfandbriefe	101
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	161½	4½% „	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	219½	6% Pacific Central	79
5% Frz. Jos. Eisenbahn	210½	6% South Missouri	47½

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	94
Badische 4% dto.	—	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	96¾
„ 35-fl.-Loose . .	70	„ 100-fl.-Loose von 1864	157
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22⅝	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15⅞
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—
„ 25-fl. „	57	Meininger fl. 7.	8⅛
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15½	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	120

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118½	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94⅛	Ducaten . . . „	5.30—32
Wien 100 fl. östr. W. 5%	105¼	**20-Francs-St.** „	9.24½-25½
		Engl. Sovereigns „	11.50—52
Disconto . . . . . l. S.	3½%	Russische Imperial „	9.40—42
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Dollars in Gold „	2.25—26
Pistolen . . . . „	9.34—36	Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: still.

Berliner Börse. 28. Apr. Kredit 127½, Staatsbahn 191, Lombarden 82¾, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier , Galizier —. Tendenz: Maikurse.

Wiener Börse. 28. Apr. Kreditaktien 218.25, Staatsbahn —.—, Lombarden 143.—, Anglobank 134.50, Napoleonsd'or 8.96, Tendenz: wenig fest.

New-York, 28. Apr. Gold (Schlußkurs) 113⅛.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Todesanzeige.

F.150. Karlsruhe. Freunden und Bekannten geben wir Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, Staatsministerial-Registrator

Johann Vetter

in der letztverflossenen Nacht gestorben ist.

Karlsruhe, den 28. April 1874.

Marie Vetter Wittwe nebst Kindern.

Todesanzeige.

F.151. Karlsruhe. Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Joseph Castorph,
Zollrevisor a. D.,

nach längerem Leiden gestern Nachmittag im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten,

Karlsruhe, den 28. April 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, statt.

Trauerhaus: Spitalstraße 35.

Todesanzeige.

F.140. Offenburg. Heute Mittag ½3 Uhr verschied nach längerm Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Euphrosina Gromer,
geb. Wacker,

im 73. Lebensjahre.

Indem wir theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mittheilen, bitten um stille Theilnahme die trauernden Hinterbliebenen.

Offenburg, den 27. April 1874.

Im Namen derselben:
Gromer, z. Engel.

F.153. 1. In der Unterzeichneten erschien:

Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.

Maßstab 1 : 100,000. Preis 1 fl., in Etui auf Leinen 1 fl. 30 kr.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Renchbädern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Wildbad-Calw anderseits. Durch ihren Maßstab von 1 : 100,000, genau nach den Karten des Großh. Togograph. Bureaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.

Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

D.929. Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen und den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen die 28. Aufl. von:

Fr. Meyer,
Neues Complimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Anreden beim Tanze, 20 Gedichte bei Hochzeits- und Geburtstags-Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Zeitungs-Aufsätzen, 35 Stammbuchverse, — eine Blumensprache, — 72 Toaste und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte. Achtundzwanzigste Auflage. Preis 45 kr.

Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist das von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswertheste

In ***Karlsruhe*** zu haben in der ***G. Braun'schen Hofbuchhandlung*** und ***A. Bielefeld's Hofbuchhandlung***.

F.160. 1. Karlsruhe.

Referendär-Gesuch.

Ein gewandter Referendär wird gesucht von Anwalt **Strauß**.

D.987. 3. Hard in Vorarlberg.

Offene Buchhalterstelle.

Gesucht wird ein Buchhalter, der zugleich Kasse und Korrespondenz zu besorgen hat, dessen Leistungen und Charakter vollkommen zu befriedigen im Stande sind. Offerten mit ausführlicher Angabe von Referenzen, bisheriger Verwendung und den beanspruchten Eintrittsbedingungen beliebe man zu richten an

S. Jenny,
Hard in Vorarlberg.

Apotheker-Lehrling,

gesucht in einer frequenten Apotheke einer Stadt des badischen Oberlandes. Eintritt kann sofort stattfinden. Lehrgeld wird nicht verlangt. Briefe befördert die Expedition dieses Blattes. F.76. 2.

F.133. Mannheim.

Rheinische Credit-Bank.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1873 auf:

fl. 17. 30 kr. per Actie
(d. i. 5% p. anno)

festgesetzt, welche gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 3 mit arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichniß vom 1. k. Mts. Mai an ausbezahlt werden:

in **Mannheim** an **unserer Bank-Kasse,**
" **Karlsruhe** bei der **Filiale unserer Bank,**
" **Freiburg i. B.** desgleichen,
" **Konstanz** desgleichen,
" **Kaiserslautern** bei den HH. **Böcking, Karcher & Co.**
" **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank,**
" **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank,**
" **Basel** bei der **Basler Handelsbank.**

Nach dem 31. Mai d. J. erfolgt die Auszahlung nur noch in Mannheim an unserer Hauptkasse und in Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei unseren Filialien.

Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß die Dividende pro 1873 nur gegen den Coupon Nr. 3 unserer **definitiven Aktien** und nicht gegen denjenigen der zum Umtausche aufgerufenen **Interims-Scheine** erhoben werden kann, weshalb wir die Inhaber letzterer nochmals auffordern, dieselben **bei unserer Centrale** umzutauschen.

Mannheim, den 25. April 1874.

Rheinische Credit-Bank.

Rheinische Credit-Bank.

Die nach Art. 33 der Statuten zum Austritt in diesem Jahre durch das Loos bestimmten folgenden 5 Mitglieder des Aufsichtsraths

Herren Geheimerath Prof. Dr. **Bluntschli,**
Eduard Fauler,
S. Hartogensis,
Karl Reiß,
Konst. Sautier

wurden in der heutigen Generalversammlung wieder gewählt.

Mannheim, den 25. April 1874.

Rheinische Credit-Bank.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Pommerania	29. Apr.	***Holsatia.***	6. Mai.	****Cimbria,***	16. Mai.
****Vandalia,***	2. Mai.	***Silesia,***	13. Mai.	***Frisia,***	20. Mai.

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. **165**, II. Cajüte Pr. Thlr. **100**, **Zwischendeck nur Pr. Thlr. 45.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra,** Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata und **Colon,** von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco,** sowie nach Japan und China.

Allemannia, 8. Mai. | ***Borussia,*** 23. Mai.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätsstrasse, HAMBURG.

und dessen bevollmächtigte Agenten für das Großherzogthum Baden: Herren **Walther & v. Reckow, Mich. Wirsching, Rabus & Stoll,** u. **Gebr. Bielefeld** in **Mannheim** und in **Freiburg i. Br.,** Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** in **Kehl und Straßburg i. E.** 958. 10.

Bad Ueberlingen am Bodensee.

Eröffnung mit 1. Mai.

Liegt wundervoll an den Ufern des schwäbischen Meeres als einer der lieblichsten Punkte, die unser Festland aufzuweisen hat. Durch **gesunde, geschützteste Lage,** durch **reinste** und **mildeste Luft,** durch **herrlichste Umgebung** und **großartigste Aussicht,** durch **zahlreiche lohnende** und **beschwerdelose Ausflüge** zu Wasser und zu Land, sowie durch Vereinigung aller Annehmlichkeiten von Stadt und Land eignet sich Ueberlingen ganz besonders zu einem längeren Erholungsaufenthalt.

Vor dem Bad-Hotel ein **5 Morgen großer, an den See anstoßender Garten** mit dem prachtvollsten Blick über den See und auf die schneebedeckten Alpen.

Kuranstalt: Mineral- und Seebäder mit den neuesten Douche-Einrichtungen. Täglich frische Molken. Alle fremden Mineralwässer.

Gondeln zum Schifffahren. Voiture im Hôtel. Angelfischerei. Lektüre. — Billigste Preise und aufmerksamste Bedienung. Zu näherer Auskunft ist gerne bereit

F.123. 1. (H 1471) **J. Gilly** z. Bad-Hôtel.

Gasthof zum Erbprinzen Schwetzingen.

Jeden Tag frisch gestochene **Spargeln,** wozu höflichst einladet

F.74. 2. **Karl Ihm.**

Stellegesuch für Apotheker.

Zum sofortigen Eintritte, oder längstens bis den 1. Juli d. J. sucht ein examinirter Pharmazeut, geb. Badenser, im badischen Odenwalde, Taubergrunde oder Unterlande eine Stelle. Näheres hierüber bei der Expedition der Karlsruher Zeitung. F.121.

Ein Dreher-Geselle findet sogleich Arbeit bei Dreher **Günter** in **Rothenfels.** F.134. 1.

F.129. Baden-Baden.

Konditor-Gesuch.

Ein in allen Branchen der Konditorei gut erfahrener Gehilfe findet sogleich Kondition bei

W. Schababerle, Hof-Konditor, Baden Baden.

F.119. 1. Offenburg.

Gesuch.

Ein Unternehmer für Garten- und Park-Anlagen sofort gesucht von

Offenburg, Baden,
Heinrich Pfaehler.

F.147. Kirchzarten bei Freiburg.

Kaminfeger-Gehilfe,

ein tüchtiger, findet dauernde Beschäftigung. Hoher Lohn und gute Behandlung wird einem ordentlichen fleißigen Mann zugesichert; auch nehme ich einen ordentlichen jungen Mann unentgeldlich in die Lehre.

Kirchzarten bei Freiburg.

Joh. Vogt, Kaminfegermeister.

— Eine Villa —

sehr hübsch und solid gebaut, aufs zweckmäßigste eingerichtet, mit großem Garten, im bad. Oberlande zunächst einer Bahnstation reizend gelegen, ist **zum sofortigen Bezuge billig feil.**

Näheres bei dem Agentur-Bureau von ***Albert Rotzinger*** in ***Freiburg i. B.*** F.103. 1.

F.118. 1. Offenburg.

Gesucht.

2000 Stück Tannenbäume, von allen Sorten und Gattungen, in möglichster Höhe zum **Versetzen** mit Grund, Ballen u. d. Wurzlen frei auf den Platz geliefert, sofortig gesucht von

Offenburg 1874.

Heinrich Pfaehler.

Schmiedeiserne Tragbalken

der **Burbacher Hütte** bei

Louis Weil,
Neckarstraße, Mannheim.

Vorrath
in 50 Profilen der Burbacher Hütte und umgehende Effectuirung nach bestimmten Längenmaßen. D.485. 7.

Zu verkaufen.

F.146. 1. In einer Hauptstadt des Elsaß ist unter vortheilhaften Bedingungen ein im vollsten Betriebe stehendes **Wein- und Spirituosen-En-gros-Geschäft** mit ca. 3000 Hectolitern jährlichem Verbrauch zu verkaufen.

Gefl. Offerten sub Chiffre **H.m.71-Q.** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Mühlhausen i/E.**

F.117. 1. Offenburg (Baden).

Adressen gesucht und Preiscourante

für Parquet-Böden,
Zimmer-Tapeten (einfarbige),
Gußeiserne Möbel — Pfeiler — eiserne Fensterladen,
Marmor-Fußböden — Chimneys — Treppen — Kochherde — Springbrunnen,
Jalousien — Maranisen,
Cement-Arbeiten und Wasserclosets,
Haustelegraphen — Zimmerteppiche — Stiegenläufer,
Portieren — vollständige Zimmer- u. Küchen-Einrichtung,
Silber- — Porzellan- und Glas-Service
und zwei große gut dressirte schöne Hunde, edler Race als Hofhunde

von **Heinrich Pfaehler** in **Offenburg** (Baden).

Verkauf.

F.111. 1. Ein **Haus** mit 14 Zimmern, gut eingerichteter **Restauration u. Gartenwirthschaft,** in der Nähe des Bahnhofes vor dem Metzger-Thor, ist für 8- bis 12,000 Franken zu verkaufen. Näheres durch das Commissions-Bureau **C. L. Zuber,** 8. gedeckte Brücke 8. **Straßburg.**

F.144. 1. Baden-Baden. Eine junge deutsche Dame aus guter Familie, in Frankreich erzogen, sucht Stelle als

Gesellschafterin

oder in einer Familie zur Ertheilung von Unterricht im Klavierspiel, in der deutschen und französischen Sprache. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großes Honorar und ginge gern in das Ausland.

Näheres im **Commissions-Geschäft** von **Frévelé & Trapp** in **Baden-Baden.** (H f 185. Q.)

Landgüter-Verkauf.

F.110. 1. In der Nähe von Straßburg i/E. sind einige schöne **herrschaftliche Landgüter** mit je 40 bis 100 Ares Bodenfläche, Gebäuden in gutem Stand und sehr einträglichen Gärten, zu verkaufen durch das Commissions-Bureau von **C. L. Zuber,** 8. gedeckte Brücke 8., **Straßburg**

Haus-Verkauf.

F.109. 1. In der frequentesten Straße (alter Fischmarkt) von Straßburg i/E. ist ein **Haus mit 4 Wohnungen und Laden,** worin eine der ersten **Delicatessenhandlungen** schwunghaft betrieben wird, zu verkaufen.

Kaufpreis ohne Geschäft 55,000 Francs. 26 mille sichere Hypothek, 8 mille Frc. Anzahlung, wovon 2 mille sofort nach Abschluß des Kaufes.

Gefällige Offerten sende man an das **Commissions-Bureau von C. L. Zuber** gedeckte Brücke 8, **Straßburg.**

Zu verpachten

eine rentable **Restauration** in einer lebhaften Fabrikstadt des Großherzogthums Baden. Das Nähere in der

F.114. 1. **Geschäfts-Agentur**
Herm. Meyerhof,
Straßburg i/E., Kinderspielgasse 46.

Verm. Bekanntmachungen

F.158. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung werden die in **Ringsheim** und in **Bellingen** errichteten Bahntelegraphenstationen am 1. Mai l. J. mit beschränktem Tagesdienste für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

Karlsruhe, den 24. April 1874.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Heitlinger.

F.132. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zur Leitung der im Monat August d. J. zu eröffnenden Kreis-Pflegeanstalt Hub suchen wir

einen Director und
einen Verwalter.

Der Director soll dem ärztlichen Stande angehören; der Verwalter dagegen soll in dem Kasse-, Rechnungs- und Administrationswesen erfahren sein.

Die Bewerber um diese Stellen werden ersucht, sich unter Darlegung ihrer Vergangenheit bei dem Verwaltungsrath der Anstalt (Vorsitzender: Verwaltungsgerichts-Rath Dr. Ullmann hier) binnen 14 Tagen schriftlich zu melden.

Bemerkt wird, daß den beiden Beamten außer freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung ein Gehalt in Baar bewilligt wird, der sich beim Director bis auf 5000, beim Verwalter bis auf 2500 Mark belaufen kann.

Karlsruhe, den 27. April 1874.

Verwaltungsrath
der Kreis-Pflegeanstalt Hub.
Dr. Ullmann.

F.137. 1. Offenburg.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung des Lagerbuches für die Gemarkung und Gemeinde Nesselried (frühere Gemarkung Obernesselried) betr.

Nach Vorschrift der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Reg.Bl. Nr. 21 S. 221, soll das Lagerbuch nach vollzogener Ergänzung der stückweisen Vermessung für die Gemarkung und Gemeinde Nesselried (frühere Gemarkung Obernesselried) über sämmtliche Liegenschaften aufgestellt werden.

Indem man die Gütereigenthümer dieses Gemarkungstheils behufs der Wahrung ihrer Rechte auf den Inhalt gedachter höchsten Verordnung aufmerksam macht, werden dieselben mit Hinweisung auf § 6 letzter Absatz noch besonders aufgefordert, da, wo zu Gunsten ihrer Liegenschaften Grundbeständigkeiten als Belastung für andere Eigenthumsstücke bestehen, als: Lehen- oder Stammgutseigenschaften, Grundgerechtigkeiten, Dienstbarkeiten, Realrechte, Ueberfahrtsrechte u. s. w., solche unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten Dienstag den 12. Mai d. J. zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.

Schriftliche Anmeldungen können portofrei hier und mündliche auf dem Rathhause zu Nesselried gemacht werden.

Offenburg, den 25. April 1874.

Der Bezirksgeometer
Seufert.

F.139. 1. Nr. 1075. Freiburg.

Bekanntmachung.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Für die zur Ausführung genehmigte Vergrößerung des Aufnahmsgebäudes der Station Herbolzheim sollen die nachstehend verzeichneten Arbeiten im Submissionswege vergeben werden.

1. Grabarbeit, veranschlagt zu	197 fl.	44 kr.
2. Maurerarbeit	5538 fl.	38 kr.
3. Steinhauerarbeit	568 fl.	51 kr.
4. Zimmerarbeit	2915 fl.	31 kr.
5. Schreinerarbeit	1283 fl.	24 kr.
6. Schlosserarbeit	970 fl.	30 kr.
7. Glaserarbeit	491 fl.	11 kr.
8. Blechnerarbeit	320 fl.	11 kr.
9. Anstreicherarbeit	394 fl.	29 kr.
10. Schieferdeckerarbeit	502 fl.	07 kr.
Zusammen	13182 fl.	36 kr.

Hierzu werden lusttragende Uebernehmer mit dem Beifügen eingeladen, daß die verschlossenen, mit passender Aufschrift versehenen, nach Prozenten des Voranschlags gestellten Angebote längstens bis

Freitag den 8. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Bureau des Großh. Abtheilungs-Ingenieurs dahier, wo inzwischen Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen sind.

Freiburg, den 27. April 1874.

Der
Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Freiburg.
Scheffelt.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.